

## Psalm 13

Bis wohin... o HERR, - vergisst du mich ganz?  
Bis wohin... - verhüllst du dein Gesicht vor mir?

Bis wohin... - muss ich tragen Sorge in meiner Seele?  
- Kummer im Herzen am Tag (*und bei Nacht*)<sup>1</sup>?  
Bis wohin... triumphiert noch mein Feind über mich?

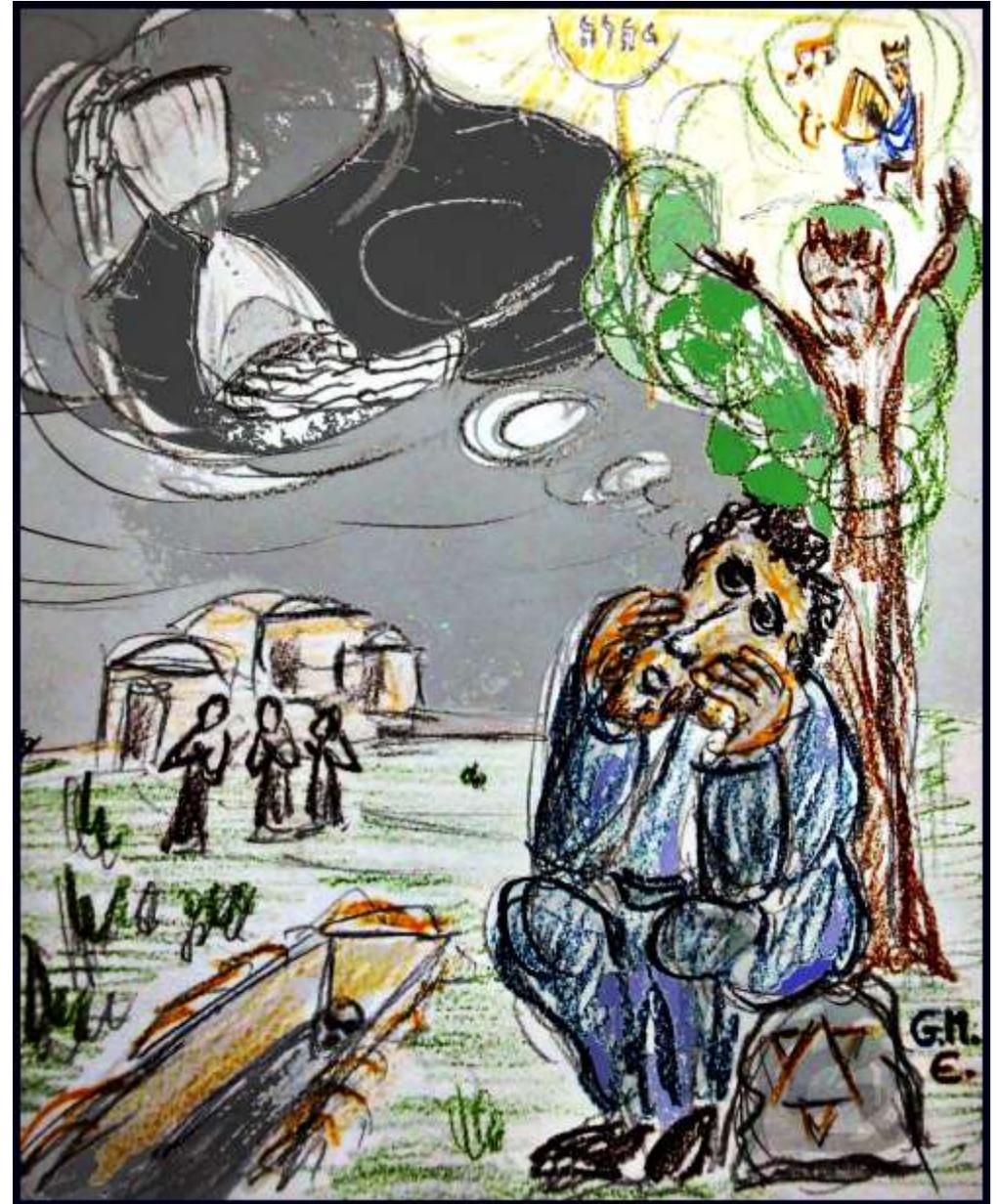
Schau her – erhöre mich HERR, mein Gott!  
mach hell meine Augen – sonst entschlaf ich des Todes.<sup>2</sup>

Sonst sagt noch mein Feind: „besiegt hab ich ihn!“<sup>3</sup>  
meine Gegner würden jubeln, wenn ich denn wanke.

Ich aber trau deiner Gnade<sup>4</sup> ...  
es jubelt mein Herz ob deiner Hilfe

Ich will singen dem HERRN:  
er hat Reifung gebracht – über mich.<sup>5</sup>

*Bis wohin... o HERR!*



## Psalm 13 – Übersetzung nach dem Rhythmus des hebräischen Urtextes

Die Psalmen sind Gebete des Volkes Gottes, die vor allem auch in Synagogen- bzw. Tempelgottesdiensten gemeinsam gesungen wurden. Die Melodien sind uns leider nicht überliefert, aber der Text vieler Psalmen hat seinen festgeprägten Sprachrhythmus, der keineswegs von Vers zu Vers wechselt.

Claus Schedl hat in seinem Buch: „Psalmen – Im Rhythmus des Urtextes“, das im Klosterneuburger Buch- und Kunstverlag 1964 erschienen ist, einige Psalmen auf diese Weise möglichst wortgetreu übersetzt. Seine Übersetzung bildete den Ausgangspunkt für die eigene Übersetzung von Psalm 13 in Strophenform.

Im Unterschied zum Rhythmus der griechischen, lateinischen oder deutschen Klassik kennt der hebräische Rhythmus keine festgefügteten Versfüße. Es werden hier die rhythmischen Höhepunkte, die Akzente gezählt. Die Anzahl der unbetonten Silben zwischen den Akzenten können verschieden sein. Die Zahl der Akzente aber bildet das Grundgerüst eines jeden Verses. Die Gedanken der ersten Vershälfte werden vielfach in der zweiten nochmals aufgenommen oder weitergeführt.

In dem Psalm 13 ergeben sich 3 Strophen zu je 2 x 2 Doppelvershälfen.

Die 1. und 2. Strophe hat 2 x 2 x 4 Akzenten.

In der 1. Strophe – mit der Klage über die Not des Beters - ist eine weitere Vershälfte eingeschoben – jedoch mit nur 3 Akzenten. (*Das Verweilen beim Kummer bringt den Psalmbeter aus dem Rhythmus...*)

In der 2. Strophe erfolgt die Bitte an Gott um eine Beendigung der Not - mit Angabe von Gründen, die Gott zum Eingreifen bewegen sollen.

Die 3. Strophe ist ein Bekenntnis des Vertrauens auf Gott - mit Ankündigung von Lobpreis über die erhoffte Hilfe.

In der 3. Strophe ändert sich entsprechend dem Umschwung des Gebetes von der düsteren Klage zu zuversichtlichem Vertrauen auch der Rhythmus. – (*Er wird „beschwingter“*). - Hier sind es zunächst 2 x 3 Akzente und dann 2 x 2 Akzente.

## Anmerkungen:

<sup>1</sup> Vermutlich ist das „*am Tag*“ steigernd zu verstehen: Während die übliche Zeit, zu der man Kummer besonders intensiv „im Herzen“ empfindet, die Nacht ist, ist der Kummer des Psalmisten so groß, dass er *sogar* auch am Tag seinen Kummer nicht verdrängen kann.

<sup>2 u. 3</sup> *Mein Feind (meine Feinde) + Mach hell meine Augen* - An der Deutung dieser beiden Ausdrücke hängt die Deutung des gesamten Psalms.

„*Mein Feind*“ - im Hebräischen Singular – kann gedeutet werden als sog. „kollektiver Singular“ und würde dann wie „Meine Bedränger“ die vielen Feinde des Psalmisten meinen. Oder aber „*Mein Feind*“ steht bewusst im Singular und ist ein umschreibendes Wort für den Tod, der nicht nach einem erfüllten Leben kommt, sondern menschliches Leben wie eine Katastrophe überfällt. Dies ist der Erzfeind des Menschen.

Die Frage nach der Bedeutung von „*Mach hell meine Augen*“ ist etwas komplexer:

Im Hebräischen gibt es zwei eigentümliche Wortprägungen, die sich hier nahelegen:

a) Die „Augen“ sind in der israelitischen Vorstellung eine Art „Barometer der Lebenskraft“ Ist ein Mensch alt, krank, schwach oder traurig, hören seine Augen auf, zu „leuchten“ (s. Dtn 34,7; Ijob 17,7; Ps 6,8; 38,11; Klgl 5,17). Gesundet er oder erholt er sich, leuchten seine Augen dagegen wieder auf (s. 1Sam 14,27.29; Esra 9,8; Ps 19,9).

b) Häufiger ist die Rede davon, dass Gott sein Gesicht „über jemandem leuchten“ lässt; eine geprägte Wendung dafür, dass er allgemein gnädig an jemandem handelt (s. Num 6,25; Ps 31,17; 67,2; 80,4.8.20; 119,135 (vgl. Vv. 134.136); Dan 9,17). –

Bedeutet „Mach hell meine Augen“ nun „Lass mich wieder gesunden“, oder meint es „Erbarme dich meiner“ – Möglicherweise ja beides.

So lassen sich zwei Deutungen für den Psalm 13 aufzeigen:

1. Der Psalmist erfährt die lebenserhaltende Zuwendung Gottes nicht mehr. Er schwebt in Todesgefahr – sein Erzfeind = der Tod bedroht ihn. Gott soll ihn erretten, damit nicht der Tod endgültig triumphiert.
2. Der Psalmist erfährt die lebenserhaltende Zuwendung Gottes nicht mehr. Unheil ist über ihn hereingebrochen – sein Feind = seine Gegner sind ihm überlegen. Gott soll ihn erretten, damit sonst seine Gegner endgültig über ihn triumphieren.

<sup>4</sup> „*Ich aber trau deiner Gnade*“ – Das Hebräische hat zwei Verben für „vertrauen“ – „häsäh“ = „Zuflucht suchen, sich bergen wollen“; hier jedoch steht „bätach“ = „Ausdruck eines Zustandes des Vertrauens im Sinne eines Ausruhens“.

Der Beter hat ein festes Vertrauen darauf, dass Gott letztendlich rettend eingreift in Gewalt/ Krieg, im Gerichtsverfahren oder aber im Kampf mit dem Tod.

<sup>5</sup> „*Er hat Reifung gebracht über mich*“ – Dieser letzte Gedanke ist die „Pointe“ dieses Psalms.

Der Beter hat zunächst sein Herz vor Gott ausgeschüttet und sein großes Leid geklagt, er hat Gott um Errettung gebeten, „um seines Namens willen“

und nun stößt er durch zur Zuversicht, dass Gott ihn durch das Dunkel hindurch zur Reife des Lebens führt – und dies will er bezeugen.